

Historische Feste in Nidderau

Innerhalb von 5 Jahren, überwiegend in meiner Zeit als Stadtrat, wurden in den Nidderauer Stadtteilen große historische Feste gefeiert.

1986 beging **Eichen** die „**950 Jahrfeier**“ der Ersterwähnung. In zwei Urkunden vom 17. Januar 1035 schenkt Kaiser Konrad II seiner Gemahlin Gisela und dem Kloster Limpurg an der Haardt „Loco Eichine“ (Eichen). Die Festveranstaltungen begannen am 28. März 1986 und endeten am 9. November 1986. Den Höhepunkt bildete der große Festzug am 15. Juni, mit vierzig verschiedenen Motivgruppen, darunter viele mit geschichtlichem Hintergrund.

Windecken feierte 1988 „**700 Jahre Stadtrechte**“. Auf dieses Ereignis gehe ich auf den folgenden Seiten gesondert ein.

Im Jahre 1989 feierte dann **Heldenbergen** „**1150 Jahre Ersterwähnung**“. Ludwig der Fromme schenkte 839 einem Getreuen des Kaisers Reichsgut in Stetin (Kilianstädten), Cavilla (Markköbel) und Helidiberga (Heldenbergen) im Gau Wetereiba (Wetterau). Die Festveranstaltungen begannen am 02. März und endeten am 17. November 1989. Die eigentliche Festwoche begann am 04. Juni und endete am 12. Juni um 22.30 Uhr mit dem großen Zapfenstreich der Heldenberger Feuerwehrkapelle. Der historische Festzug am 11. Juni mit 58 geschichtlichen Motiven war der Höhepunkt dieses Festes.

Im Jahre 839 wird in einer Urkunde Erivistat (**Erbstadt**) erwähnt und man plante die 1100-Jahrfeier im Jahre 1939, die jedoch wegen des Ausbruchs des 2. Weltkriegs nicht gefeiert wurde. Nachdem 1989 die Vorbereitungen zur 1150-Jahr-Feier fast abgeschlossen waren, erkannte man, dass sich hinter Erivistat Eberstadt verbirgt, so dass die geplante Feier erneut abgesagt werden musste. Tatsächlich wird Erbstat erst 1237 in einer Urkunde erwähnt, in der ein Mann als „Jacobus de Erpestat“ bezeichnet wird.

Im Jahr 2000 feierte **Ostheim** seine Ersterwähnung vor 1150 Jahren. Ostheim wird um 850, wahrscheinlich schon 838, urkundlich zum ersten Mal in einer Schenkungsurkunde an das Kloster Fulda erwähnt. Mengenolt de Wetereiba bona sua in Ostheim (Mengenolt aus der Wetterau überlässt seine Güter in Ostheim). Udalrich traditit sua bona in Tezelenheim, Ostheim et in Butenestat (Udalrich überlässt seine Güter in Tezelenheim, Ostheim und in Butterstadt). Chronik Ostheim - ein Stadtteil von Nidderau im Jahre 2000. (1150 Jahre Windecken, Ostheim und Butterstadt) Das Festwochenende begann am Freitag den 16.06.2000 und endete am Sonntag den 18.06. Der große Festzug musste natürlich in Ostheim größer sein als in den anderen Stadtteilen und umfasste 94 Motive, die Hälfte mit historischem Hintergrund. Die Ostheimer hatten sich etwas Besonders einfallen lassen, sie feierten statt in einem Festzelt im alten Ortskern in den Höfen von Privatpersonen. Jeder Verein war in einem anderen Hof untergebracht.

Durch die Unterbringung in den schönen alten Fachwerkgehöften war diese Feier etwas ganz besonderes und das schöne warme Sommerwetter trug zum Gelingen des Festes bei. Noch lange wurde in Ostheim über dieses gelungene Fest gesprochen.

700 - Jahr-Feier Windecken (Verleihung der Stadtrechte)

Das Fest der 700-Jahrfeier weckte in mir Erinnerungen an die 650-Jahrfeier während meiner Kindheit.

Da die Stadt Windecken unter dem Namen Wunecken, noch früher Tezelenheim, am 05. August 1288 durch König Rudolf von Habsburg die Stadtrechte verliehen bekommen hatte, die dann auf Nidderau übergangen, konnten wir 1988 das große Fest „700 Jahre Stadtrechte“ feiern. Windecken hatte im Mittelalter die gleiche Bedeutung wie Frankfurt und Hanau, da es nach Frankfurt und vor Hanau die Stadtrechte erhielt.

Ein Jahr vor dem Jubiläumsfest begannen schon die Vorbereitungen. Alle Bürger, insbesondere diejenigen, die in Windecken wohnten, wurden zur Mitarbeit in den verschiedenen Arbeitsgruppen und Kommissionen aufgerufen. Das Fest und insbesondere der Festzug sollten an die Zeit der Stadtgründung erinnern. Historische Gewänder wie im 13. Jahrhundert wurden zum Teil von Frauen geschneidert oder im historischen Kleiderverleih ausgesucht und für das Fest geordert. Handwerker mit Unterstützung der Vereine bauten an den Ortseingängen von Windecken wieder die alten Stadttore maßstabsgetreu auf.

Die Festlichkeiten dauerten vom 15.07. bis 05.08.1988 und alle Nidderauer waren beeindruckt und begeistert. Das gesamte Festprogramm war auf das frühe Mittelalter abgestellt. Auf der Wiese an der Schlossberghalle (heute Willi-Salzman-Halle) fanden über mehrere Tage Ritterturniere der herzoglich bayerischen Ritter statt.

In den Verkaufsständen bedienten Personen in historischen Gewändern. Turmbläser und Nachtwächter erinnerten an vergangene Jahrhunderte. Während des Festes wurde die Verleihung der Stadtrechte durch König Rudolf in historischen Kostümen auf unserem mittelalterlichen Markt nachgestellt.

Der Bürgermeister und die Stadträte trugen Gewänder wie im 13. Jahrhundert. Der historische Festzug „700 Jahre Stadt Windecken“ fand am Sonntag, den 24. Juli statt. An diesem Festzug beteiligten sich alle Vereine mit Motivwagen, auf denen die im frühen Mittelalter in Windecken vorhandenen Handwerksberufe gezeigt wurden.

Mir ging dieses Fest deshalb so nah, weil ich 1938 als 8-jähriger die 650-Jahrfeier erlebt hatte. Dieses Fest war mir so großartig in Erinnerung geblieben, dass ich mich noch an alles erinnern konnte.

Insbesondere an den damaligen historischen, großartigen Festzug, und an die Stunden mit meinen Eltern im Festzelt und auf dem Rummelplatz.

Wahrscheinlich hing dies auch damit zusammen, dass ein Jahr später der Krieg begann und dadurch keine Feste mehr stattfanden. Auch später, in den Nachkriegsjahren fand kein vergleichbares, prachtvolles Fest mehr statt.

Helmut 1988 als Ratsherr
bei der 700-Jahr-Feier Stadt Nidderau



Helmut im historischen Kostüm
1986 bei der 950 Jahr-Feier Eichen